

Paibacher



Zeitung.

Periodenpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Palatinat-Gasse Nr. 6. Sprechstunden bei Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Den 19. März 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stük des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsschluß zur «Wiener Zeitung» vom 19. März 1901 (Nr. 65) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Ar. 8 «Unabhängige Zeitung in Marburg» vom 10. März 1901.

Ar. 10 «Das kleine Wipblatt 1901.»

Ar. 21 «Obraza Zemědělců» vom 12. März 1901.

Zeitschrift: «Anarchisté a jejich učení. Sosít 7. Napsal JUDr. Fr. Herman. Tiskem V. Kotrba v Praze.»

Zeitschrift: «Der Marquis de Sade und seine Zeit» von Dr. Eugen Dührken. Dritte vollständig durchgefahene und be- bedeutende Ausgabe.

Ar. 21 «Nordböhmische Volkszeitung» vom 18. März 1901.

Ar. 17 «Deutsche Volkswacht» vom 27. Februar 1901.

Ar. 21 «Leitmeritzer Wochenblatt» vom 18. März 1901.

Das im Verlage des Ustřední výbor Moravansk in Brünn erschienene, bei Anton Odehnal in Brünn gedruckte Blatt «Moravánky».

Blatt: «Ein Rückblick in die Vergangenheit des deutschen Volkes — zugleich ein Mahnwort an das heutige Geschlecht». Herausgeber im Thale, Karl Brauns Verlag, Leipzig. Druck von Albert und Comp., Naumburg a. S.

Ar. 43 «Dito» vom 8. März 1901.

Blatt «Correspondenten» (Nr. 416, 417, 418 und 419) mit obszönen Darstellungen.

durch Organe der Behörden Ausdruck zu geben. Eine ungeheuere Menschenmenge zog zum Palais des Generalgouverneurs Großfürsten Sergius, um in leidenschaftlicher Weise zu demonstrieren. Eine große Menge von Polizisten zu Pferde und zu Fuß sowie von Gendarmen, ferner ein starkes Rosatendetachement mußte aufgeboten werden, um die höchst erregte Menge zurückzutreiben und sie endlich zu zerstreuen. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete, und eine große Zahl der Aufrührerischen wurde verhaftet. Da man befürchtete, dass Tumulte auch in anderen Stadttheilen entstehen könnten, wurden Polizei- und Gendarmerie-Abtheilungen ausgesandt, welche nach allen Richtungen die Stadt durchstreiften, so dass Moskau fast einer im Sturm eroberten und von Truppen besetzten Stadt glich. Auf Großfürst Sergius soll diese Volksbewegung einen tiefen Eindruck gemacht haben.

Auch in St. Petersburg gibt sich eine große Gährung unter der Studentenschaft kund. Es wurden in der Universität Versammlungen abgehalten, die einen sehr stürmischen Verlauf nahmen, und infolge dieser Bewegung ist die Sperrung der Universität beschlossen worden. In der Forstlehranstalt und an der Montanschule sind die Curse ebenfalls eingestellt. Man befürchtet weitere ruhestörende Kundgebungen. Das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der «Novoje Wremja» unter der Leitung des Herrn Suworin gab bereits Anlaß zu einer feindseligen Demonstration eines Theiles der Studentenschaft, welcher die von diesem Journal gegen sie vor zwei Jahren während der Universitätsunruhen gerichteten Artikel nicht vergessen hat. Die Wohnung des Herrn Suworin war jedoch von Polizei so umstellt, dass sich niemand nähern konnte, allerdings war es aber auch Herrn Suworin nicht möglich, sein Haus zu verlassen, um sich in die Druckerei zu begeben, weil er befürchten mußte, dass ihm die Menge arg mitspielen könnte.

Auch aus anderen russischen Universitätsstädten treffen Berichte ein, dass die Unruhen der Studentenschaft fortdauern. In Kiew, Charkow und Odessa ist es ganz so zugegangen, wie in Moskau und Sanct Petersburg, und die Hörerinnen der höheren Frauen-

curse nehmen an den Kundgebungen teil, bei denen sich stets Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht ereignen.

Es herrscht vielfach die Ansicht, dass alle diese, an vielen Punkten des Reiches auftretenden Ruhestörungen mit einer geheimen politischen Bewegung im Zusammenhange stehen.

Die Kämpfe in Algier.

In Frankreich verfolgt man die Kämpfe mit den Wüstenstämmen im Süden von Algier, die sich in jüngster Zeit wieder erneuert haben, mit einiger Bevorsicht, einmal aus Gründen der internationalen Politik, dann weil die militärischen Vorbereitungen zu einem entschiedenen Vorgehen in jenen Gegenden noch nicht beendet sind.

Die seit Monaten vom General Servidre geleiteten Expeditionen kleiner Truppenabtheilungen um die Tuat-Däsen herum haben den Zweck, durch Errichtung von Forts und durch Abmachungen mit verschiedenen Stammeshäuptlingen die nach Süden führenden Wege zu sichern. Außer Servidre sind in derselben Richtung General Risburg und Oberst Villet auf dem Marsche. Nach den Berichten französischer Blätter rücken die einzelnen Colonnen langsam, aber im allgemeinen erfolgreich vor, bleiben aber von feindlichen Überfällen nicht verschont. So musste sich zu Beginn dieses Monates die französische Besatzung von Timmimum eines Überfalls durch die Beraber erwehren, und diesertage hatte General Servidre wiederum einen Kampf zu bestehen, wobei er 22 Mann und zwei Offiziere einbüßte; einige hundert Mann Infanterie und Artillerie gehen nun zu seiner Verstärkung von Algier ab.

Angesichts dieser Vorkommnisse zeigen sich gerade jene Blätter, die noch vor kurzer Zeit für die Ausbreitung der französischen Herrschaft über ganz Nordwest- und Mittel-Afrika eintraten, jetzt großen Unternehmungen und Expeditionen abgeneigt und erklären, dass Frankreich die Mittel zu einer „großen“ Politik im schwarzen Erdtheile nicht zur Verfügung ständen, die Eroberungs- und Neuerwerbungs-Epoche in Afrika also vorläufig abgeschlossen sei.

mit der Längsachse desselben zusammenfällt, überlässt die Schultern dem Gravitationsgesetze, die Arme denselben Gesetze und der sich entwickelnden Pendelbewegung, ohne jede directe Muskelbetätigung — sonst wird der Gang steif, eitig, überspannt. Analog geschieht es bei den Beinen; zum Zwecke des Ganges selbst wird das ganze Bein, im Knie mäßig gebogen, mit sanfter Muskelhätigkeit etwas gehoben, dann lasse man es unter dem Einflusse der Schwerkraft bis zur Streitung vorschwingen und daraus auf den ganzen Fußballen niedersinken. Nun kommt wieder eine kleine Muskelhätigkeit, nämlich ein leichtes Vorwärtsschieben des Körpers aus der nunmehrigen, etwas rückgeweigten Lage desselben, so dass die Schwerlinie durch das vorschreitende Bein geht; dann drängt das nun rückwärtige Bein von selbst nach vorn usw. — Falls es also nicht auf Eile ankommt und das Terrain keine Schwierigkeiten bereitet, so werden beim Gehen die Muskeln kaum mehr in Anspruch genommen, als beim passiven Stehen.

Interessant wäre ein Vergleich des menschlichen Ganges mit dem noch complicierteren thierischen. Ich bemerke nur, dass der menschliche zweibeinige Gang, auf den vierbeinigen übertragen, nicht dem Passgang der Giraffen und Elefanten entspräche.

Es ist nicht überflüssig, einmal über das Gehen, über diese ursprünglichste und ursprünglichste unter den menschlichen Bewegungen, speciell gesprochen zu haben. Es ist ja bedauerlich, dass infolge der schnellen und bequemen Verkehrsverhältnisse und der zahlreichen Verkehrsmitte das Gehen nicht nur faktisch in den Hintergrund gedrängt wird, sondern auch in der moralischen Wertschätzung gesunken ist. Es gibt sogar Bauern ganze Gebiete,

Feuilleton.

Ein Wort zu unserer Universalbewegungskunst.

Bon Dr. Bos. Tominset in Kainburg.

(Schluss.)

Aber wo lernt man das richtige Gehen, und um einfacheren durch eine genaue Begriffsbestimmung des Gehens lösen, aber eine solche Begriffsbestimmung haben wir bis zum heutigen Tage nicht. Es geht der Lederer, der an uns vorbeidonnert; das geht mit starkem Accent die Frau Doctor, es „geht“ durch die Gasse der Bäderjunge, es „geht“ in Badischern auf die Promenade der Galan! Das Mar- befreit der Weinstube „geht“ gewissermaßen nach Hause usw. — Dasselbe und wiederum nicht dasselbe! — Wundern wir uns nun, wenn jemand unwillig ausruft: „Wie wenige können überhaupt gehen! Es wird belästigt, geschleppt, gebummelt, gezappelt, ge-heat, getrippelt, gewankt, gehoben . . . nur nicht gegangen!“ (Bchr. f. Turn. u. Isp., VI, S. 212). — fragen wir ihn aber, was er denn eigentlich unter dem Gehen verstehe, so wird er uns einen Vortrag über horizontale Fortbewegung bei abwechselnder Wirkung beider Beine unter dem besonderen Einflusse der Schwerkraft und Anwendung der Gesetze der Pendelbewegung halten. Schließlich fertigt er uns durch die aufzordentlich verbreitete Umschrei- bung des Gehens ab: es sei ein Fall en, und zwar ein fortgeschrittenes Fall en nach vorwärts (rückwärts, seitwärts), welches absatzweise durch das Aufsetzen

China.

Das „Fremdenblatt“ gibt dem Wunsche Ausdruck, dass China gegenüber alle Mächte solidarisch erscheinen und dass Streitigkeiten, wie sie zwischen England und Russland jetzt entstanden sind, rasch beigelegt werden. Dass über die Interessensphären ein Einverständnis möglich ist, zeigen die Erklärungen des Grafen Bülow.

Die „Neue Freie Presse“ constatiert, dass bisher weder locale Reibereien noch die Interessengegensätze unter den Mächten sich zu Acten directer Feindseligkeit herausgewachsen haben, woraus man die Zuversicht schöpfen könne, dass auch die neuesten Differenzen zwischen russischen und englischen Truppen keine ernstlichen Verstimmungen zwischen den Regierungen zur Folge haben werden. Allein es wäre Zeit, dass endlich die europäischen Truppen aus China zurückgezogen würden.

Auch das „Neue Wiener Tagblatt“ legt Nachdruck auf die Nothwendigkeit einer raschen Ordnung der Dinge in Ostasien. Es wäre das besonderste Interesse aller Staaten, zum Frieden zu gelangen und das Ausbrechen eines Brandes zu verhüten.

Die „Reichswehr“ befürchtet, dass die Verhältnisse in Ostasien eine gefährliche Wendung nehmen könnten. Den Anlass hiezu gäbe das russisch-chinesische Mandschurie-Uebereinkommen, das insbesondere in Japan eine große Verstimmung hervorgebracht habe. Die Haltung Chinas zeige gleichfalls, dass man noch lange nicht an eine Zurückziehung der europäischen Truppen denken könne.

Das „Wiener Tagblatt“ nimmt eine steigende Spannung zwischen England und Russland als wahr an, erwartet aber, dass es trotzdem zu keinem ernstlichen Conflict kommen werde.

Das „Neue Wiener Journal“ ist der Ansicht, dass die russisch-chinesische Freundschaft immer mehr an Festigkeit gewinne und von den chinesischen Staatsmännern geschickt und schlau gegen die anderen Mächte ausgespielt werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. März.

Hinweisend auf die sich in der letzten Zeit häufenden düsteren Voraussagen eines Theiles der französischen Presse über die Zukunft der österreichisch-ungarischen Monarchie, erklärt die „Wiener Abendpost“, es sei begreiflich, dass unsere Presse diesen Phantasiabildern bisher nicht die Ehre erwiesen habe, von denselben Notiz zu nehmen. Neuestens ziehen jedoch die französischen Blätter einer gewissen Richtung in unverschämter, gehässigster, tendenziösester Weise dem Throne zunächst stehende Mitglieder des Kaiserhauses in den Kreis ihrer Discussion. Dies müsse in schärfster Form zurückgewiesen werden. Diese Pressezeugnisse von ziemlich durchsichtiger Tendenz verfolgen offenbar den Zweck, zwischen der Monarchie und deren Verbündeten Misstrauen zu säen. Das Blatt warnt daher die öffentliche Meinung Frankreichs, derartigen Ausstreuungen Gehör zu schenken.

die sich immer und jedesmal lieber durch das elendste Gefährt auf einer holperigen Straße im Schritt schleppen lassen, als die ihnen von der Natur gegebenen Beine zu benützen. — Nimmt man alle Befehle, die daran gehen, die Welt zu erobern, zusammen, so ist's wirklich kein Wunder, wenn der bescheidene Fußgänger förmlich um eine Existenzberechtigung beim Tribunal der Menschheit einschreiten und sich dieselbe codifizieren lassen muss. — Vieles, vieles ist anders geworden! Vorbei sind die Zeiten, da der Student zu Beginn der Ferien sein Nänzchen nahm und frisch und fröhlich bei jeder Witterung bis zum heimatlichen Hause seine zehn Stunden zurücklegte, dort zu freudiger Ueberraschung unangekündigt die Schwelle betrat und sich doch noch vor den Augen der liebenden Mutter, die ihm mit feuchtem Auge und freudigem Stolze, wenn auch abwehrend, zusah, lachend durch unterschiedliche Hochsprünge producieren konnte. . . . Jetzt führt per Minute pünktlich die Locomotive den studierenden „jungen Herrn“ in den heimatlichen Ort, und dort wartet schon der Wagen, um ihn intact an der Hausthüre abzulagern. . . . Es fehlt nur noch der Lift — oder er ist schon da! . . .

Das Radfahren ist schön; gewiss! Es ist auch dem Fußgänger sehr zu empfehlen. Aber nur Radfahrer zu sein, ist zu wenig; der Slave seiner Maschine — ein hässliches Wort! Sehen wir denn nicht mit eigenen Augen einen Radfahrer, der sich mitten in der schönsten Bergeswelt, auf einer idealen Straße, grimmig zum Gehen herbeilassen musste? Wie nun, wenn er kein Fußgänger ist? Zum nächsten grösseren Orte sind es sechs Stunden! — Und wie steht's erst um die Genüsse der ewig jungen und schönen Natur, die in ihren laufhigen, duftigen Bou-

Dem „N. W. Tagbl.“ wird aus Budapest gemeldet, dass die Quoten der Deputationen noch vor Ostern in Wien zusammenentreten werden.

Zu den jüngsten Neuerscheinungen des deutschen Reichsanzlers Grafen Bülow über den Dreieckskrieg schreibt der „Pester Lloyd“: „Die seit einigen Wochen umgehenden Gerüchte über die Auflösung oder doch die ernste Gefährdung dieses Bündnisses sind nun in der denkbar autoritativsten Form abgethan. Jedenfalls werden nun auch die Gegner des mitteleuropäischen Bündnisses überzeugt sein, dass jede Speculation auf die Auflösung oder auch nur die Schwächung dieser Friedensmacht nach wie vor völlig eitel ist. Was zu dem Gerede Anlass gab, war der vermeintliche Gegensatz, welcher zwischen dem Deutschen Reich und dessen Verbündeten, insbesondere zwischen Deutschland und Italien, in wirtschaftlicher Hinsicht zu gewärtigen wäre, wenn man in Berlin den agrarischen Tendenzen das Übergewicht einräumen sollte. Nun lässt sich allerdings nicht verkennen, dass durch einen Sieg der agrarischen Hochschutzpolitischer Abschluss von Handelsverträgen zwischen dem Deutschen Reich und dessen Verbündeten erschwert würde. Allein einmal darf man nach den Erklärungen, welche Graf Bülow über diese Frage zu wiederholten malen abgegeben hat, annehmen, dass auch in Deutschland die agrarischen Bäume nicht in den Himmel wachsen werden; und dann muss man sich vor Augen halten, dass die der Allianz zugrunde liegenden vitalen Interessen aller drei Verbündeten durch keinerlei vorübergehende Strömungen — und auch die wirtschaftliche Reaction ist nur eine vorübergehende Erscheinung — aufgehoben oder unwirksam gemacht werden können.“

Gelegentlich der dritten Berathung des Staatssekretärs Reichsanzler Graf Bülow in Erwiderung einer Rede des Fürsten Bisмарк, welcher die Politik des Reichsanzlers in China im allgemeinen gebilligt hatte, er habe ein Telegramm des deutschen Botschafters in Petersburg erhalten, welches besagt, dass der russische Minister des Auswärtigen seine Genugthuung über die Ausführungen Bülow's in betreff Chinas ausgesprochen habe. Bülow wies neuerdings auf die großen und wichtigen Handelsinteressen Deutschlands in China hin und sagte: „Wir suchen den Schwerpunkt unserer Politik nach wie vor in Europa und werden diesen Schwerpunkt nicht verrücken lassen. Wir werden aber auch unsere sehr wichtigen Interessen und unsere sehr legitimen Rechte in Ostasien und auch unsere, durch die völkerrechtswidrige Massacrierung unseres Gesandten verletzte Ehre schützen, und diese Ehre des deutschen Volkes betrachte ich allerdings als eine Lebensfrage.“ (Lebhafter Beifall.)

Im Vaticano ist man nach einer Meldung aus Rom von der Berufung des Cabinets Sagasta empfindlicher berührt worden, als dies sonst bei dem Uebergange der Regierungsgewalt in die Hände der spanischen Liberalen der Fall war. Man habe eben aus manchen Anzeichen den Eindruck gewonnen, dass das jetzige Ministerium nicht geneigt ist, im Geiste der sehr entgegenkommenden Politik, welche von den verschiedenen früheren liberalen Cabinetten Spaniens dem heiligen Stuhle gegenüber befolgt wurde, vor-

douirs doch nur einem Fußgänger so recht zugänglich ist! . . .

Allein heutzutage nur Fußgänger zu sein, ist wiederum zu wenig. Wir leben in einer schnellen Zeit, und die menschliche Muskelkraft ist oft zu schwach, um die todtte Masse den Zeitverhältnissen entsprechend zu bewegen.

Namentlich sei aber vor einseitiger Uebertreibung gewarnt. Der Weltläufer, der die Parallelkreise der Erde abtrottet, oder der „Gipfelfrazer“ sind in gleicher Weise hybride Bildungen der menschlichen Natur, wie der „Kilometerjäger“! Nil nimis! — Doch ist nach der Natur der Sache ein Ueberschreiten des Maßes viel weniger beim Gehen als bei den Bewegungssporten zu befürchten. So ist denn ein möglichst ausgiebiges Gehen besonders für die Jugend nachdrücklich zu empfehlen; eine solche Bewegung in der freien Luft ist die beste Schule der Diätetik und das beste Abhärtungsmittel. Man halte die Jugend dazu an, und dann wird es nicht nothwendig sein, die Dämmchen und Herrchen bei jeder schärferen Luftströmung wie einen Seidenwurm einzuhüllen, und doch stets eine Verkühlung riskieren. Die Erwachsenen aber mögen hierin mit gutem Beispiel vorangehen.

Denn das eine ist sicher — und die heutige Welt rechnet ja nur mit Tatsachen: Vom Gehen wird sich der Mensch nie emanzipieren können, und mag er die besten Beförderungsmittel auf der Erde, ober und unter der Erde erfinden. Er richte sich also dementsprechend ein Dann wird die so bezeichnende Frage nach dem „werten“ Befinden, die uns so geläufige Frage: „Wie geht es dir?“ Sinn und Gehalt bekommen,

zugehen. Verlässliche Nachrichten aus Madrid bringen vielmehr an, dass die dortige Regierung in einer Action entschlossen sei, welche die Quelle zu Missshandlungen mit dem Vaticano bilden kann, nämlich zur Einleitung von Verhandlungen über die Verminderung der Anzahl der spanischen Bischöfe, sowie über die Herabsetzung der vom Staate der Kirche gewendeten Beträge.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Weltkatastrophe.) Der neue Stern im Sternenbild des Perseus, dessen Entdeckung vor kurzem so großes Aufsehen erregte, hat, wie die „Umschau“ berichtet, am 23. und 24. v. M. das Maximum seiner Helligkeit erreicht, und seine Lichtstärke ist jetzt in langfamer Annahme begriffen. Die Spectralbeobachtungen haben interessante Resultate ergeben. Es zeigte sich nämlich, dass ein Theil des neuen Sternes sich auf uns zu beugt, ein anderer sich von uns entfernt, dass er also aus zwei Quellen besteht, von denen die eine sich nähern, die andere sich entfernen eine von 18½ Kilometer pro Sekunde. Das stimmt zu der Annahme, dass wir es in dem Hintergrund des neuen Sternes mit einem Zusammenhang einer Weltkatastrophe zu thun haben.

— (Das Buch als Liebesbote.) Eine hübsche Geschichte wird von einem jungen Manne erzählt, der Eingang in das Haus einer der reichsten Hamburger Familien gefunden hatte. Er verliebte sich in die einzige Tochter des Hauses und versuchte, sich bei ihr in jeder nur möglichst Weise beliebt zu machen, besonders dadurch, dass er die neuesten Bücher brachte. Eines Tages fand der Vater der jungen Dame ein solches Buch auf dem Tische liegen und begann darin zu blättern. In einem der Capitel fand er eine Anzahl von Worten mit Blei unterstrichen, und zwar besonders schöne Stellen, sondern völlig nichts anderes, wie z. B. „ich“ und „Sie“. Er blätterte weiter und fand überall dieselbe Sache. Er stellte nun die unterstrichenen Worte zusammen und las Folgendes: „Sie giehrtes Fräulein —, wird es Sie verleben, wenn ich Ihnen sage, dass ich Sie anbete, und —.“ Kurz, ein Liebesbrief in schönster Sorte, der mit den Worten schloss: „Unterwerfen Sie im nächsten Capitel.“ Der Vater nahm nun eine Blätter, unterstrich ebenfalls gewisse Worte im nächsten Capitel, wickelte das Buch in Papier und ließ es durch einen Diener dem jungen Manne zurückstossen. Der lebhaft öffnete das Buch unter lautem Herzschlagen und las im nächsten Capitel die erbetenen unterstrichenen Worte, das Folgendes: „Sie junger Schurke! Wenn Sie noch einmal wagen, die Schwelle meines Hauses zu betreten, las ich Sie die Treppen hinunterwerfen!“

— (Ein Sparcasino-Automat.) Ein Bürger von Neuilly, Herr Bachelot, hat dem französischen Finanzminister ein Project unterbreitet, welches eine großartige Popularisierung des Sparens, eine förmliche Systematisierung zum Sparen beabsichtigt. In Paris und später in ganz Frankreich sollen Automaten aufgestellt werden, welche gegen Einwurf eines zehn Centimes Stücks eine Tüte von sich geben, dass auf die gleiche Summe lautet. Eine bestimmte grössere Anzahl von Sparten kann dann gegen eine neue Urkunde, mit welcher der Besitzer beginnt, umgetauscht werden. Es wäre nett, wenn der Bürger von Neuilly zur Placierung des auf diese Art eingezogenen Geldes auch einen Pump-Automaten erfände.

Aus fremdem Staume.

Roman von Ormanos Sandor.

(60. Fortsetzung.)

Ganz allmählich erstarnte Lotta innerlich unter dem Zuspruch der seelenkundigen Schwester. In der Beichte und den Heilmitteln der Kirche fand sie ihr ganzes Gewissen.

Auch die Briefe aus Neuenburg erwachten wieder. Mit liebvollem Ausführlichem schilderte ihre Schwägerin Thilla das Befinden und die Entwicklung des kleinen Erich; von Zeit zu Zeit war auch eine Photographie des kleinen Erichs hinzugefügt.

In den Jahren ihrer Krankheit eingerichteten und paradiesisch schön gelegenen Anstalt hinausgezogen, aber mit ihrer fortschreitenden Genesung erwartete sie auch wieder die Sehnsucht nach einer anderen Heimat. So plötzlich das Elend der Urnen, deren Schrein sie vordem gewesen, mit klarem Bewusstsein um sich, und dasselbe erschütterte sie tief, und wünschte sich fort davon.

Ungefähr fünf Jahre nach seinem ersten Besuch in der Anstalt erhielt Wilhelm Maifeldt von dem Director die Aufforderung, seine nunmehr ganz gesunde Frau abzuholen. Es war ein schöner, sonniger Frühlingstag, als die Gatten einander nach jahrelanger Trennung zum erstenmale wiedersahen. Wieder fand die Begegnung im Garten statt, aber diesmal gieng Lotta ihrem Manne mit ausgestreckten Händen und feuchten Augen entgegen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus der Handels- und Gewerbeakademie.

Die Handels- und Gewerbeakademie für Krain hielt gestern nachmittags im städtischen Rathaussaal unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten K u s a r eine Plenarsitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung gab der Präsident zunächst bekannt, dass Seine Majestät der Kaiser für die anlässlich des 50jährigen Bestandes der Kammer telegraphisch dargebrachte Aufforderung im Wege des l. l. Landespräsidiums den Vortrag auszusprechen geruht hat. Eine Zuschrift des slovenischen Kaufmännischen Vereines "Merkur" begrüßt mit warmen Worten die von der Kammer beschlossene Gründung einer slovenischen Handelsakademie in Laibach.

Vor Übergang zur Tagesordnung stellte Kammerath Karl L u c k a n n mit Rücksicht auf die bekannte Erwerbsangelegenheit des Creditvereines der krainischen Sparcasse den dringlichen Antrag, die Kammer möge sich an das Finanzministerium mit dem Ersuchen wenden, für eine rasche Erledigung von Recursen in Steuerangelegenheiten Sorge zu tragen, da ein solcher Recurs, wie die Dinge heute liegen, beim l. l. Verwaltungsgerichtshofe zwei bis drei Jahre auf eine Erledigung warten müsse. Nachdem noch die Kammeräthe Z i t n i k, L e n a r c i c, G a s s n e r, S a r e und B a u e r zu dem Gegenstande gesprochen, wurde der Dringlichkeitsantrag mit dem Zusatzantrage des Kammerathes B a u m g a r t n e r einstimmig angenommen, dass eine Abschrift der Vorstellung den krainischen Reichsratsabgeordneten mit dem Ersuchen zu übermitteln sei, die Angelegenheit in geeigneter Weise zu fördern.

Über die Eingabe von 33 Handelsleuten in Laibach um Einschränkung der eine ganze Woche dauernden fünf Jahrmärkte berichtete Kammerath D o l e n e c, welcher darauf hinnies, dass bei den derzeitigen Communicationen die Jahrmärkte ihre ehemalige Bedeutung verloren haben und meist nur benutzt werden, um minderwertige Ware an dem Mann zu bringen. Die Kammer beschloss, im Sinne des Sectionsantrages für die Einschränkung der Jahrmärkte einzutreten. Desgleichen beschloss die Kammer, die Eingabe des Gremiums der Kaufleute in Laibach an die l. l. Finanzdirektion um Einführung der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr bei der Steueradministration wärmstens zu befürworten. Als Mitglied des Zollbeirathes wurde Kammerath B a u m g a r t n e r, als dessen Stellvertreter Kammerpräsident K u s a r in Vorschlag gebracht.

Sodann folgte die Wahl eines Ausschusses für die Gründung einer Handelsakademie in Laibach. Bekanntlich hat die Handels- und Gewerbeakademie in der anlässlich ihres 50jährigen Bestandes am 12. Jänner l. J. abgehalteten Feststellung für die Gründung einer Akademie den Betrag von 20.000 K. votiert und die Wahl einer Section, bestehend aus dem Präsidenten, dem Secretär und fünf Handelsakademie zu berathen und der Kammer Vorschläge zu erstatte hat. Bevor jedoch zur Wahl der Section geschriften wurde, erbat sich Kammerath B a u m g a r t n e r das Wort, um bezüglich des Vorgehens der Kammerminorität eine Erklärung abzugeben. In hiesigen Blättern sei betont worden, dass die Minorität in der Sectionsberathung gegen die Gründung einer slovenischen Handelsakademie einwendungen gemacht, in der Feststellung aber unerwarteterweise dagegen gesprochen und gestimmt habe. Diese Darstellung entspreche nicht den Thatsachen. Redner habe bereits anlässlich der Sectionsberathung seiner Ansicht eine vollständige Kenntnis der deutschen, resp. der italienischen, französischen oder englischen Sprache unerlässlich gesetzlich sein müssen. Für eine ultraquistische Akademie sei Redner auch heute zu stimmen bereit.

"Bergib mir, Wilhelm!" sagte sie tonlos.

"Wir wollen alles vergessen, Lotta!" sprach er bewegt und küsste sie auf Mund und Augen. Um anderen Tage fuhren sie zusammen hinaus in die lachende, blühende Welt, ihrer fernen Heimat entgegen. Den Vorschlag ihres Mannes, erst nach Reuenburg zu fahren, hatte Lotta abgelehnt; der kleine Krieg wurde ihnen von einer zuverlässigen Wärterin auf halbem Wege entgegengesetzt.

Es war ein seltsames Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten. Von der jubelnden Seligkeit zweier nach langer Trennung wieder glücklich vereinten spürten sie wohl kaum etwas, aber jeder trug das Gewissen in sich, dass er dem anderen eine alte Schulde abzutragen hatte, und dieses Gewissen war vielleicht eine sicherere Gewähr künftiger Einigkeit und Harmonie, als die leidenschaftlichen Momentaufnahmen eines überschäumenden Liebesrausches.

Obgleich Lotta geistig wieder ganz gesund war, blieb sie körperlich doch noch lange Zeit leidend. Im Laufe des Sommers riethen die Ärzte ihr den Gebrauch älter Seebäder an, und Maisfeldt, der, seitdem er seine Frau wieder hatte, sich in Aufmerksamkeiten gegen sie nicht genug thun konnte, erklärte sich sofort bereit, sie nicht einige Wochen vom Geschäft freizumachen und sich mit Lotta in ein Seebad zu reisen. Nach einem

See-Dienste. Es war mitten in der Hochsaison, als Herr und Wienerin begleitet, in dem fashionablen Kurorte am langen Strand. Sie nahmen Wohnung in einer Villa am See-Dienste.

Es war in den Jahren ihrer Gemüths-

Kammerath B e n a r c i c hob hervor, dass die Gründung einer Akademie bereits beschlossene Sache sei und dass es sich nunmehr bloß darum handelt, die Wahl einer Section vorzunehmen, welche diesbezügliche Vorschläge zu erstatte haben wird. In der Section sei wiederholt betont worden, dass es Aufgabe der Akademie sein werde, neben der slovenischen auch die vollständige Kenntnis der deutschen Sprache zu vermitteln und auch auf andere Weltsprachen gehörende Rücksicht zu nehmen. Kammerath B a u m g a r t n e r, welcher an der Berathung teilgenommen, habe diesem Modus zugestimmt und der Vorgang der Minorität in der Feststellung musste daher berechtigtes Erstaunen hervorrufen. Kammerath B u c k m a n n, der sich, obwohl der slovenischen Sprache nicht mächtig, verleidet über dieselbe geäußert, habe nicht als Mandatar der Kammerminorität, sondern als Mandatar seiner Partei gesprochen. Es sei bedauerlich, dass die Minorität sich auf das politische Gebiet begeben; die erspriessliche Thätigkeit der Kammer könne dadurch nur beeinträchtigt werden.

Kammerath B u c k m a n n erwähnte, dass die Vorwürfe des Vorredners nicht gerechtfertigt seien; er habe in der Kammer nie parteipolitische Zwecke verfolgt. Wenn er sich gegen die Gründung einer slovenischen Handelsakademie ausgesprochen, so habe er dies in der Überzeugung gethan, dass ein solches Project nicht ausführbar ist und dass unser Land von einer slovenischen Akademie nicht jenen Nutzen hätte, den man sich in gewissen Kreisen verspricht.

Nach einigen kurzen Gegenbemerkungen des Kammerathes B e n a r c i c wurde zur Wahl der Section geschritten. Gewählt wurden die Kammeräthe Anton A k l e i n, Franz K o l l m a n n, Josef B e n a r c i c, Philipp S u p a n c i c und F e l i x U r b a n c. Drei Stimmzettel waren leer.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde als Beirath für das gewerbliche Unterrichtswesen Herr Johann S u b i c, Director der gewerblichen Fachschulen in Laibach, namhaft gemacht und für die Erhaltung einer kommerziellen, respective gewerblichen Lehranstalt in Adelsberg ein zehnprozentiger Kammerbeitrag bewilligt.

Das Concessionsgesuch der Firma L a b r e n c i c & D o m i c i l um Bewilligung der Errichtung eines Frachten-Reclamationsbureaus in Laibach wird bei der l. l. Regierung wärmstens befürwortet, da ein solches Bureau einem tiefgefühlten Bedürfnisse des Handelsstandes abhelfen würde. Bei diesem Anlaß hob Kammerath B e n a r c i c die für Krain ungünstigen Eisenbahntarife hervor und beklagte sich insbesondere über den österreichischen Lloyd, dem das Verständnis für die Förderung des österreichischen Exportes gänzlich abgehe. Über Antrag des Kammerathes B a u m g a r t n e r wurde beschlossen, diesbezüglich eine motivierte Beschwerde beim l. l. Handelsministerium einzubringen.

Das ausgeschriebene Stipendium für Hörer der Exportakademie wurde dem Akademiker Ludwig B o s t j a n c i c verliehen. Desgleichen wurden durchstigen Schülern und Schülerinnen der gewerblichen Fachschulen in Laibach Stipendien verliehen, und zwar: Josef Gr a c, Johann T e d i n i c und Josef K a s t l i c Stipendien zu 100 K., Josef L o j k, Maria A j m a n, Maria P i r c und Maria S u s n i c Stipendien zu 50 K.

Endlich berichtete Kammerath B e n a r c i c über das Gesuch des Herrn Dragotin H r i b a r um die

frankheit dem Verkehre in fremder Gesellschaft entwöhnt und ein wenig menschenscheu geworden. Eine leise Melancholie lagerte noch immer über ihrem Wesen. Das laute Treiben in den Hotels und das geräuschvolle Leben auf der Digue sagten ihr nur wenig zu. Um liebsten suchte sie mit den Ihren einsame Wege auf, wo ihr möglichst wenig Menschen begegneten.

Das Ehepaar speiste in einem kleineren Hotel, in dem fast nur Engländer und Amerikaner wohnten und verkehrten. Da sie sich immer isoliert hielten, knüpfsten sie leiderlei Bekanntschaften an.

Lotta erholte sich bald in der frischen, stärkenden Seeluft. Ihre Wangen belamen wieder Farbe, ihre Augen Glanz, ihre Bewegungen wurden wieder elastischer, ihre gesunkenen Kräfte hoben sich zusehends.

Eines Abends forderte Maisfeldt sie auf, mit ihm ein Concert im Kurhause zu besuchen. Bögernd willigte Lotta ein. Es war das erstmal nach langer Zeit, dass sie an einem öffentlichen Vergnügen, bei welchem viele Menschen beisammen waren, teilnahm.

Vor Jahren hatte die von Kerzenlicht, rauschenden Musikweisen, Parfüms und Blumendüften starrende Atmosphäre immer einen eigenen Zauber auf sie geübt; heute fühlte sie sich befangen inmitten der zahlreichen geschmückten Gesellschaft, die Musik stimmte sie wehmüthig, und als ihr Mann sie für einen Augenblick allein ließ, um einen Geschäftsfreund, den er am anderen Ende des Saales bemerkte, zu begrüßen, kam ein so unruhevolleres Verlangen nach Einsamkeit,

ein so unbehagliches, banges Gefühl des Verlassenseins über sie, dass sie am liebsten aufgestanden und fortgegangen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Concession für die Errichtung einer Buchdruckerei in Laibach. Der Referent stellte den Antrag auf Besichtigung des Concessionsgesuches, während Vicepräsident K l e i n sich dagegen aussprach, da für eine neue Druckerei kein Bedürfnis vorhanden sei.

Da die Kammer mittlerweile beschlussunfähig geworden war, musste die Verhandlung um halb 5 Uhr abgebrochen werden.

— (Vom österreichischen Völkervereine.) Anlässlich der bei der Vereinsgründung und dessen erster Entwicklung erworbenen Verdienste um den österreichischen Völkerverein wurden unter anderem zu Ehrenmitgliedern ernannt und selben das «Ehrenabzeichen der Vereinsleitung» zuerkannt: der Landes-Regierungsrath und Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert Gottfried F r i e d r i c h und der Reichsrath-Abgeordnete Franz P o v s e. — Das «Ehrenabzeichen der Landeshilfcomités» wurde zuerkannt: den Gemeindevorstehern Josef B u p a n c i c in Dolsko und Janko T o m a n in Moräutsch. — Das «Funktionsabzeichen der Bezirkshilfcomités» wurde als «Anerkennungsabzeichen» zuerkannt: dem Schulleiter Johann B u p a n in Dolsko und den Gemeindevorstehern Caspar K o t n i c in Prevoje und Franz B a r l i c in Peč. — Das «Allgemeine Anerkennungsabzeichen» wurde zuerkannt: dem Gemeindevorsteher-Stellvertreter Franz B u p a n c i c, dem Gemeinderath Josef S i m e n c und dem Gastwirte Johann R o v s e l (sämtliche in Dolsko), ferner den Gemeindevorstehern Johann H u s n i k a r in Dritija, Gregor S a r c in H o m e c und Johann K l e m e n in Smartno. — Außerdem wurden die Gemeinden Dolsko und Moräutsch zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— (Achtzigstes Geburtstag.) Der Senior der Aerzte in Krain, Herr Dr. Adolf E i s l, begeht am 24. d. M. seinen 80. Geburtstag. Eine biographische Skizze des allverehrten Jubilars bringen wir in der nächsten Nummer.

— (Ein Fest der Arbeit.) Vorgestern vormittags versammelten sich sämtliche Angestellte und Arbeiter des Laibacher Gaswerkes in den festlich geschmückten Fabrikräumen. Es galt das vierzigjährige Jubiläum des Monteurs Herrn Franz T o p o l a v c zu feiern, der seit der Gründung der Anstalt mit rühmlichem Fleiße in derselben bedient ist. Um 11 Uhr erschien der Obmann des Verwaltungsrathes, Herr Josef B u c k m a n n, in Begleitung des Verwaltungsrathes Herrn V i c t o r M o r o und des Directors Herrn G e o r g B u r k h a r d und hielt an den Jubilar eine Ansprache, in fernigen Worten der treuen, unverdrossenen Dienste gedankt, die Topolavc seit 40 Jahren der Anstalt geleistet hat. Er hoffte dann dem Jubilar die ihm verliehene Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste an die Brust und übergab ihm namens des Etablissements ein Geldgeschenk. Der Decortierte dankte gerührt in schlichten Worten und versprach, mit gleichem Eifer auch weiterhin thätig sein zu wollen. Seitens der Arbeiterschaft wurde der Jubilar durch ein schönes Geschenk geehrt. Die Feier fand durch ein Festmahl, welches die Arbeiter bis in späte Stunde in animiertester Stimmung zusammenhielt, ihren Abschluss.

R.
— (Braunes Sprengpulver.) Unter dieser Bezeichnung gelangt ein Präparat zur Einführung, welches eine mehr schiessende Wirkung als gewöhnliches Sprengpulver aufweist, somit vortheilhaft dort angewendet werden kann, wo durch das Sprengen die Gewinnung von Material (Kohle, Bruchstein etc.) in grösseren Stücken beabsichtigt wird. Das «Braune Sprengpulver» wird in der gleichen Verpackung, unter denselben Modalitäten, wie das gewöhnliche Sprengpulver, und auch zu denselben Preisen wie dieses abgegeben.

— (Die Genossenschaft der Friseure, K a s s e u r e und Perückenmacher in Laibach) hält heute um halb 9 Uhr abends im Gasthause «zur Krone» ihre Jahresversammlung, in welcher unter anderem zwei sehr wichtige Punkte zur Discussion gelangen sollen.

— (Festnahme.) Die beim l. l. Bezirkgerichte in Tressen inhaftierten und am 12. d. M. entsprungenen Baganten Michael Stranar und Anton Thomitszany wurden von der Gendarmerie bei Neudegg festgenommen und neuerlich dem genannten Gerichte eingeliefert. S.

— (Vollsmission.) In der Pfarrkirche zu Tressen wird in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai eine Vollsmission unter der Leitung von drei Patres Franciscanern abgehalten werden.

S.
— (Diebstahl.) Ein Handwerksbursche, welcher am 7. d. M. in der Kaplanei zu Mannsburg bettelte, durfte dem dortigen Kaplan Anton G o l f aus dessen unversperrtem Zimmer ein Portemonnaie mit zwei Fünfgulden- und zwei Einguldenstückchen nebst einem Kleingeld entwendet haben. Der Landstreicher wurde eine Woche darauf in Lukovitz aufgegriffen und als thatverdächtig verhaftet.

— (Hundecontumaz.) Da, wie kürzlich gemeldet, beim Hunde des Grundbesitzers Matthias Sitar in Unterponikve, Gemeinde Tressen, der Ausbruch der Wutkrankheit nachgewiesen werden konnte, wurde in der genannten Gemeinde für drei Monate die Hundecontumaz

angeordnet. — Ebenso wurde über die Gemeinde Drehorow die Hundicontumaz für drei Monate verhängt, da in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. der dem Grubbesitzer Matthias Miliavčić aus Gorenji Mahorovec, Gemeinde St. Bartholomä, gehörige wuthverdächtige Hund in die erstere Gemeinde gekommen war und mehrere Hunde dorthin gebissen hatte; derselbe wurde am 9. d. M. vertilgt.

S.

— (Einführung von gerichtlichen Amtstagen.) Ueber Einschreiten der Ortsgemeinde St. Veit sowie der angrenzenden Nachbargemeinden des Gerichtsbezirks Weichselburg hat das k. k. Oberlandesgerichts Präsidium die Abhaltung von zwei gerichtlichen Amtstagen in jedem Monate in St. Veit bei Sittich unter der Bedingung bewilligt, dass die genannte Gemeinde ein hiezu entsprechendes Locale unentgeltlich beisteile und weiters für die Beheizung und Beleuchtung derselben Sorge trage. — ik.

— (Dienstliches.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirektion für Krain hat dem absolvierten Unter-gymnasiatschüler Vincenz Pirnat in Weichselburg die Bulassung zur Praxis als Volontär beim k. k. Steueramt in Weichselburg bewilligt. — Die k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz hat den Gemeindesecretär in Littai, Peter Jereb, zum staatsanwaltschaftlichen Functionär für den Gerichtsbezirk Littai ernannt. — ik.

— (Todesfall.) Gestern starb in Rudolfswert der k. k. Oberingenieur Thomas Balla nach fünftätigem Krankenlager an Lungenödem. Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt.

— e —

— (Geschäfts- und Besitzwechsel.) Mit 1. April wird die bisher vom Herrn Johann Kraje c in Rudolfswert betriebene Buch- und Steindruckerei nebst der damit verbundenen Buchhandlung und Buchbinderei vom «Katoliško tiskovno društvo» in Laibach übernommen werden. Herr Kraje c gibt die bezeichneten Geschäfte insoweit Ueberarbeitung freiwillig auf. — e —

— (Ein Doppelsegenbogen) von seltener Schönheit und prächtiger Farbenfülle wurde gestern nachmittags um 1/6 Uhr nach einem heftigen Regenguss in Littai beobachtet. Das schöne Naturphänomen erstreckte sich in doppeltem Halbkreise über das ganze Firmament und dauerte fast zehn Minuten. — ik.

— (Aus der Irrenanstalt entwischen.) Der aus der Irrenanstalt in Studenz entwichene geisteskranke Gregor Rögl wurde heute nachts auf der Triesterstraße aufgegriffen, ins Gewahrsam gebracht und sobann in die Irrenanstalt eingeliefert.

— (Verhaftung.) Der Knecht Jakob Bodlan, Linhartgasse Nr. 28, wurde gestern nachmittags wegen eines sittlichen Delicets verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

— (Von einer Käze gebissen.) Am 13. d. M. wurde von einer dem Besitzer Michael Bregar in Rudolfsdorf, Gerichtsbezirk Weichselburg, gehörigen wuthverdächtigen Käze ein Mädchen in den Unterschenkel gebissen. Das Thier wurde vertilgt und verscharrt, wird aber über behördliche Verfügung gesiezt werden. Das gebissene Mädchen steht in ärztlicher Behandlung. — ik.

— (Wasserstand der Save.) Infolge anhaltenden Regenwetters ist der Savefluss bei Littai um 1 m 91 cm über das Normale gestiegen. — ik.

— (Für die hilfsbedürftige Dienstmanns-Witwe Koprić) wurden anlässlich einer gemüthlichen Zusammenkunft einiger Buchdrucker im Hotel Lloyd 3 K gesammelt; vom Herrn H. sind 5 K eingegangen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Gestern fand bei gut besuchtem Hause eine Wiederholung der fesselnden Komödie «Flachsman als Erzieher» statt. Die treffliche Darstellung, um die sich insbesondere die Herren Kühne, Sobeck und Weismüller sowie Fr. Seyffertth verdient machten, in Verbindung mit dem wirkungsvollen Stütze, bereitete demselben neuerlich einen großen Erfolg. Wir meinen, dass «Flachsman», wie andernorts, auch in Laibach noch öfter seine Schuldigkeit thun werde. J.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des 1. Operetten-tenors Herrn Rochell wird Samstag die Operette «Der lustige Krieg» von Johann Strauß aufgeführt werden. Herr Rochell zählt zu den meistbeschäftigteten Mitgliedern der deutschen Bühne, hat sich nicht nur durch sein erfolgreiches Wirken in älteren Werken, sondern auch durch die Erweiterung vieler neuer Partien große Verdienste erworben, so dass er vollen Anspruch auf die Anerkennung des Publicums und zahlreichen Besuch hat.

— (IV. Kammermusik-Abend.) Sonntag, den 24. d. M., abends halb 8 Uhr, findet in der Tonhalle der IV. Kammermusik-Abend statt. An demselben wirken mit die Herren: Hans Gerstner (I. Violine), Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine), Heinrich Wettach (Viola), Albert Syrinek (Violoncell) und Frau Pauline Prochaska-Stolz, Pianistin aus Graz. — Vortragsordnung: 1.) Eduard Schütt: Suite für

Clavier und Violine in D-moll. (Allegro risoluto, Scherzo-Vivace, Canzionetta con variazioni, Rondo a la Russe.) Erste Aufführung in Laibach. 2.) Giuseppe Verdi, gestorben 27. Jänner 1901: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell in E-moll. (Allegro, Andantino, Prestissimo, Scherzo-Fuga.) Erste Aufführung in Laibach. 3.) Robert Schumann: Quintett für Clavier, zwei Violinen, Viola und Violoncell, op. 44 in Es-dur. (Allegro brillante, In Modo d'una Marcia, Scherzo-Molto vivace, Allegro ma non troppo.)

— («Neueste Erfindungen und Erfahrungen») auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXVIII. Jahrgang (A. Hartlebens Verlag in Wien), Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 9 K. Einzelne Hefte für 72 h in Briefmarken. Diese Zeitschrift dient ausschließlich der Praxis. Ihre Mittheilungen, die sich über alle Berufsarten verbreiten, bestehen in praktischen, zuverlässigen und leicht ausführbaren Anweisungen, Arbeitsverbesserungen und Neuerungen auf technischem und industriellem Gebiete. Besonders wertvoll sind die zahlreichen Anweisungen zu neuen, lohnenden Erwerbsarten. Hunderte von Fragen aus allen Berufssäubern finden in dieser Zeitschrift praktische und kostenlose Beantwortung.

— (Mittheilungen von Breitkopf & Härtel.) Auf dem Gebiete der musikalischen Gesamtausgaben wird eine rege Thätigkeit entfaltet.

Gegenwärtig kündigt die Verlagsbuchhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig in den soeben erschienenen Mittheilungen Nr. 65 eine erstmalige Gesamtausgabe der Werke Joh. Hermann Schein (1586 bis 1630) an, bekanntlich eines der bedeutendsten Cantoren an der Leipziger Thomaskirche vor Joh. Seb. Bach. Die Gesamtausgabe wird acht Bände umfassen, von denen jährlich ein Band in würdiger Ausstattung für 15 Mark erscheinen soll. — Auch die sämtlichen Werke für Clavier und Orgel von Joh. Caspar Ferd. Fischer, der von ungefähr 1695 bis wenigstens 1740 wirkte und als eine der vornehmsten und tüchtigsten Künstlererscheinungen aus seiner Zeit hervortrat, sollen in einer zeitgemäßen Ausgabe den Musikfreunden wieder zugeschickt werden. — Im Anschluss an die Gesamtausgabe der Werke von Johann Strauß wird in sechs Bänden eine Auswahl der hervorragendsten und populärsten Tanzwerke von Josef Strauß (1827 bis 1870) dargeboten. — Wenn die Verlagsbuchhandlung auf dem Gebiete des Opernmaterials durch Herausgabe übereinstimmender, praktisch eingerichteter Partituren, Orchester- und Chorstimmen, Clavierauszüge und Textbücher Wandel zu schaffen sucht, so führt sie nunmehr die Aufgabe planmäßig mit einer Rollen-Bibliothek für Opernmaterial durch, die sämtliche Solostimmen der wichtigeren Repertoireopern aus älterer und neuerer Zeit umfassen soll und zur Erleichterung des Studiums nicht unwe sentlich beitragen dürfte. — Zu den neueren Opern tritt jetzt Sr. Mag. von Oberleithners vieractige Oper «Ghitana» hinzu, deren Handlung in Prato zur Zeit der höchsten Blüte der italienischen Malerei (zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts) spielt. — Von älteren Opern werden Boieldieus «Rothäppchen» mit neuem deutschen Texte und Albert Vorhings beim vorjährigen Musikfest in Pyrmont neu erprobte Oper «Ali Pascha von Janina» veröffentlicht. — Verdient der Ueberblick über neuerschienene größere Gesangs-, Orchester- und Kammermusikwerke die Beachtung der Herren Dirigenten, so dürfen die Musikhörer und ernstesten Musikfreunde in den neu erschienenen Musikgeschichtlichen Sammlwerken manch brauchbares Material finden. Die zum erstenmale herausgegebene Sammlung deutscher Flottenlieder für eine Singstimme mit leichter Clavierbegleitung wendet sich an die weitesten musikalischen Kreise, an alle Flottenfreunde.

— (Ein neues Werk von Leo Tolstoi.) Graf Leo Tolstoi, der diesertage nach langer Krankheit zum erstenmale wieder ausgehen konnte, arbeitet gegenwärtig an einem neuen Roman, dessen Vollendung wegen des leidenden Zustandes des Dichters bis jetzt hinausgeschoben werden musste. In dem Roman «Vater Sergius» behandelt Tolstoi ein eigenartiges Problem: die Seelenkämpfe eines Mönches, der einst vor seinem Eintritt ins Kloster ein aristokratischer Lebemann war und jetzt von den Gläubigen als Heiliger verehrt wird. Graf Tolstoi las vor kurzem im Freundenkreise drei Abschnitte aus seinem neuen Werke vor.

— («Über Land und Meer».) Die Ereignisse der jüngsten Zeit spiegeln sich in den neuen Heften der Familienzeitschrift «Über Land und Meer» wieder (Preis jedes Wochenheftes 30 Pfennig). — Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Der Thronwechsel in England findet unter Beigabe von Abbildungen seine Beleuchtung, ebenso ist der berühmten Todten Giuseppe Verdi und Arnold Böcklin gedacht. Der dem großen Farbendichter gewidmete Aufsatz ist begleitet von Abbildungen, welche sein herrliches Helm bei Florenz veranschaulichen, und jenem wenig bekannten ergreifenden Selbstporträt, das den Meister zeigt, wie er, Pinsel und Palette in Händen,

der Weise lauscht, welche ihm der Tod vorgeigt. Aus dem reichhaltigen Feuilleton nennen wir die Aufsätze über Ernst v. Wolzogens «Unterseeboote» und die jüngst aufgefundenen Fresken von Boscoreale — alles das von vielen Illustrationen begleitet. Im erzählenden Theile ist Otto von Weltgebs Roman «Sydera cordis» zum Abschluss gelangt, während die lustige Tirolergeschichte «Hergfener und Herzschne» von M. v. Dergen die Leser weiter in spannende Legende: «Der goldene Lotus»; in die idyllische Faschingsstimmung versetzt uns M. Röba «Röba mit seinem Märchenhund» «Der Teufel bei den Bären treibern». Natürlich ist auch im illustrierten Theile der Fasching nicht vergessen, und am lustigsten gelangt er in einem doppelseitigen Farbenblatt von Otto Walter zum Ausdrucke.

— («Popotnik.») Inhalt der 3. Nummer: 1.) Fr. Segal: Die Umgestaltung unserer Volksschule. 2.) Janko Levan: Jugendschriften, wie sollen sie von der Jugend gelesen werden, und welche Pflichten hat der Lehrer ihnen gegenüber? 3.) Dr. Jos. Tomislav: Die slowenische Sprachlehre in der Schule und für die Schule. 4.) J. Marin: Das Zeichnen in der Schule und für die Schule. 5.) Franz Grm: Methodische Behandlung des Verstücks «Bog je pravice». 6.) J. Segal: Pädagogische Streitschriften. 7.) Literaturbericht. 8.) Umschau.

Geschäftszeitung.

— (Bieh- und Warenmarkt in Littai) Der am 18. d. M. im Orte Littai abgehaltene Jahrest-Biehmarkt — welcher gewöhnlich zu den besten Jahrestagen wird — litt stark unter der Unbill des Wetters. Trotzdem hatte derselbe einen Gesamtauftrieb von beiläufig 800 Stück Bieh aufzuweisen. Da fremde Biehändler am Markte fehlten, beschränkte sich der Handel überwiegend auf den heimischen Zwischenhandel; nur ein geringer Transport wurde von den aus Laibach erschienenen Fleischhauern bei mittelguten Preisen ausgelaufen. — Selbsthaft gestaltete sich trotz der regnerischen Witterung der Handel auf dem Warenmarkt, wo anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage seitens der Landleute der Bedarf an Kleidungsstücken und anderen Waren seine Deckung fand und ein sehr guter Umsatz erzielt wurde. — ik.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. März bis 17. März 1901.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Kompolje (1 H.), Podgora (1 H.), Videm (6 H.), St. Gregor (1 H.), Großpoland (1 H.), Jurjevica (1 H.), Riebendorf (4 H.), Kleinitz (2 H.), Sodražica (1 H.), Štude (3 H.), die Wuthkrankheit im Bezirk Gurkfeld in den Gemeinden Ach (1 H.), St. Bartholomä (1 H.); im Bezirk Rudolfswert in der Gemeinde Tressen (1 H.).

Erloschen:

der Nothlauf bei Schweinen im Bezirk Gurkfeld in den Gemeinden St. Ruprecht (1 H.), Savenstein (1 H.); im Bezirk Rudolfswert in den Gemeinden Brusnitz (1 H.), Hörnstein (1 H.).

der Rauschbrand im Bezirk Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitsch (1 H.).

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Wien, 20. März. Im Einlaufe befindet sich eine Anfrage Schönerers an den Ministerpräsidenten, ob derselbe geneigt sei, nach Einvernahme mit der ungarischen Regierung den Minister des Außenfern zu veranlassen, dass England und den süd-afrikanischen Freistaaten die Vermittlung Österreich-Ungarns angetragen werde. Nach Verleistung des Einlaufes, welcher fast eine Stunde dauert, protestiert Przorad gegen die bekannte Entscheidung des Einspallationen, worauf der Präsident auf seine diebezüglich ertheilte Erklärung verweist. Das Gau geht sodann in die Verhandlung des Dringlichkeits-Antrages Grubys betreffs Feststellung der Nationalität bei Volkszählungen über. Die Sitzung dauert fort.

Wien, 21. März. Nach Gruby sprechen Albrecht, Biankini, Schreiner und Silevitsch gegenwärtig (3/41 Uhr) noch fortspriht.

Wien, 21. März. Die Dringlichkeit Debatte, an welche Prokramar beteiligten, und nach einer langen Reihe von thaträlichen Berichtigungen um 2/2 Uhr abgelehnt. — Nächste Sitzung heute.

Parlamentarisches.

Wien, 21. März. Im Wasserstraßen-Ausläufer erklärte Ministerpräsident Dr. v. Koerber, die Regierung betrachte die Wasserstraßenfrage als einen

Hauptpunkt ihres wirtschaftlichen Programmes. Sie merken die Nothwendigkeit des Ausbaues künstlicher Wasserstraßen. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf werde dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach den Osterferien vorgelegt werden.

Attentat auf einen Feldmarschall-Lieutenant.

Budapest, 20. März. (Meldung des ungar. Tel.-Corr.-Bur.) Als der Chef der Gendarmerie-Abteilung des Honvédministeriums, FML. Alex. von Szablanzy, heute die Kettenbrücke passierte, überreichte ihm ein Unbekannter ein geschlossenes Couvert, welches Szablanzy uneröffnet dem Manne zurückgab. Dieser zog einen Revolver, wurde jedoch von Passanten entwaffnet und gab an, er sei ein ehemaliger Gendarmerieoffizier und wollte Szablanzy, welcher an seiner Entlassung die Schuld trage, tödten.

Budapest, 20. März. Das ungar. Tel.-Corr.-Bureau meldet: Bezüglich des auf den FML. von Szablanzy verübten Attentates wird berichtet, dass der Attentäter einen Schuss abgeben wollte, der Revolver jedoch versagte. FML. von Szablanzy zog den Säbel und versetzte dem Attentäter einen Hieb auf die Schulter. Sodann wurde der Attentäter, wie bereits gemeldet, zur Polizei gebracht, wo er während des Verhöres als Beweggrund seiner That eine angedeutete grundlose Entlassung angab. Die Schuld an derselben schrieb er dem FML. von Szablanzy zu.

Unfall auf dem Triester Schwimmdock.

Trieste, 20. März. Der 2400 Tonnen fassende Dampfer "Trieste", welcher in doppelten Schwimmdocken stand, begann heute vormittags infolge starken Sturmes und großen Wellenschlages in gefährlicher Weise zu schwanken. Das Personale des Docks musste, um grösseres Unglück zu verhüten, den rechten Theil des Docks zum Sinken bringen, so dass das Schiff keinen Schaden nahm. Bei dieser Arbeit wurde ein Arbeiter schwer und vier leicht verletzt. Die Untersuchung ergab, dass das Personale des Docks correct gehandelt habe.

Erdsturz.

Tarara, 20. März. Infolge der Regengüsse erfolgte ein Erdsturz in großer Ausdehnung, welcher einen Theil des Bahnhofes der den Marmor-Transporthafen in das Land führenden Straße verlegte. Der Schaden ist beträchtlich, Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Vorgänge in China.

Paris, 20. März. "Newyork Herald" meldet aus Tien-Tsin: Graf Waldersee habe gestern eine Unterredung mit dem russischen General Wogack und dem Befehlshaber der Engländer, Campbell, gehabt. General Wogack hätte erklärt, solange die Engländer sich von dem von den Russen beanspruchten Territorium nicht zurückzögen, lehne er jede Verantwortung ab. Campbell hätte erklärt, er könne in Befolge der ihm gegebenen Instructionen die Stellung nicht aufgeben. Waldersee habe den Vorschlag gemacht, die Bewachung des strittigen Gebietes während der Verhandlungen einer neutralen Macht anzuvertrauen. Waldersee sei hierauf nach Peking zurückgekehrt. Demselben Blatte zufolge sei es im Laufe des gestrigen Tages wiederholt zu Zwistigkeiten zwischen Engländern und Russen gekommen, welche jedoch keinerlei ernste Folgen hatten. Die Russen würden wahrscheinlich über Port Arthur Truppen nach Tien-Tsin senden.

Tien-Tsin, 20. März. (Reuter-Meldung.) Ein Staubsturm verhinderte den Grafen Waldersee, bis zum 19. d. M. früh am Eintreffen. In der letzten Nacht sind die britischen Seesoldaten aus Taku eingetroffen, um die indische Wache bei den strittigen Punkten zu ersetzen. Die Russen werden heute erwartet.

Die P. t. Abonnenten der "Laibacher Zeitung", bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämienrechnung baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 17. März. Mayer, Beamter, Neustadt. — Niemtschitz, Fabrikant, Ebenbör. — Müller, Privat, f. Frau, Salzburg. — Müsli, Privat, Rudolfswert. — Grom, Privat; Dr. Reiser, Advocat; Bamboni, f. Frau, Triest. — Müller, Privat, Domzale. — Slavik, f. u. f. Major; Koppmann, f. Frau, Graz. — Rötter, Rüssel, f. Elte, Frankfurt. — Domiceli, f. Frau, f. Bruder, Ralek. — Koflik, Dilecker, f. Elte, Linz. — Leitner, f. Frau, Warasdin. — Kunstelj, f. Frau, Oberlaibach. — Nazar, f. Frau, Teplitz. — Ballmann, f. Frau, Grottau. — Kohn, f. Frau, Prag. — Ogoreutz, f. Frau, Rudolfswert. — Taufini, f. Frau, Triest. — Klein, f. Frau, Fiume. — Sennewald, f. Frau, Bielitz. — Schröder, Ingenieur, f. Frau; Ritt, v. Förster, f. f. Ministerialsecretär; Heil, Director; Peteršnik, Official der f. f. Staatsbahnen; Zivat, Reich, Kurer, Steiger, Grünwald, Socher, Moše, Heinrich, f. Frau, Kaiser, Müller, Sopher, Blau, Katscher, f. Elte, Wien.

Am 19. März. Kallmann, Weiß, Fischer, Baiaklem, f. Elte, Budapest. — Kostl, f. Frau, Mainz. — Tausig, f. Frau, Linz. — Drustein, f. Frau, Agram. — Fuchs, f. Frau, Prag. — Engelmann, f. Frau, Graz. — Ditrich, f. Frau, Adelsberg. — Jammers, f. Frau, Kreisfeld. — Neumann, Kellich, f. Elte; Faber, Industrieller; Säber, Privat, Triest. — Novak, Procurist; Kosmeli, f. Frau, Eisern. — Stüdl, Privat; Papajne f. Tochter; Kogelj, Notariatscandidate, Idria. — Anna Faber, Louise Holm, Private, Gottschee. — Krenner, Fabrikant, Bischofslack. — Amacher, Forstdiunkt, Belses. — Peteršnik, Official, Bischeb. — Bernhovit, Pfarrer, Leitish. — Faber, László, f. u. f. Hauptleute; Grubcheidel, Revident; Hoffmeyer, Bauunternehmer; Weiß, Director; Kleinberger, Grob, Popper, Grünberger, Bloch, Prochajski, Geel, Handofski, Reiss, Melichar, Szivovac, f. Elte; Demitz, Privat, Wien. — Maulmuri, Havas, f. Elte, Groß-Kanizsa. — Dr. Lederer, Regimentsarzt, Görg. — Gregori, Ingenieur, Divala. — Marie Tappi, Privat, Weitenstein. — Boncarić, Bauunternehmer, Selce.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. März. Ulzman, f. Frau, Leobenburg. — Kallnay, f. Frau, Raab. — Amberg, Beamter, Innsbruck. — Voltolini, Weingroßhändler, Triest. — Trenk, Burger, Uranitsch, Abrik, Wachter, Grabotnik, Beamte, Graz. — Wengruber, Reisender, Linz. — Szalai, f. Frau, Budapest. — Stachny, Antal, Fabrikant, Igau. — Halser, Beamter, Libowitz. — Trnovec, Beamter, Prag. — Grünfeld, Hostnik, Lengenbacher, Matthei, Ruckel, Kapler, Wellal, Jelic, Winkler, Tomitsch, f. Elte, Wien. — Kluge, f. Frau, Berlin. — Krauman, Bohner, f. Frau, Bichtwitz, Adler, Bisenz, Reisende, Brünn. — Dr. Gantner, f. u. f. Regimentsarzt, Graz. — Schott, f. Frau, Budapest. — Wamprecht, Webad, Beamte, Villach. — Dr. Beer, Privat, Salzburg. — Kolowrat, f. Frau, Köln. — Dr. Faber, Bezirkarzt, f. Frau, Montpreis. — Familie Voigt, Großgrundbesitzer, Mitterndorf (Salzammergutbahn).

Berstorbene.

Am 17. März. Götschke Schiffler, Professorstvitwe, 79 J., Auerspergplatz 5, Catarrhus pulm., Marasmus senilis. — Josef Chladel, Förster i. R., 87 J., Deutsche Gasse 5, Marasmus.

Am 19. März. Josef Černík, Arbeitersohn, 10 M., Petersstraße 4, Lungentzündung. — Maria Janc, Arbeiters- tochter, 20 M., Maria-Theresienstraße 11, Scharlach.

Am 20. März. Gertraud Selan, Arbeiterin, 84 J., Maria-Theresienstraße 11, Marasmus. — Theresia Kircher, Köchin, 78 J., Emonastraße 4, Lungentzündung. — Agnes Delsofer, Comptoiristengattin, 33 J., Brunngasse 8, Miliar-Tuberkulose.

Im Siechenhause.

Am 18. März. Anna Grablovec, Taglöhnerin, 66 J., Carcinoma uteri.

Im Civilspitale.

Am 15. März. Josef Dejak, Amtsdienersohn, 3 J., Oedenra pulm. — Theresia Kavčič, Inwohnerin, 47 J., Vitium cordis. — Johann Semerl, Inwohner, 78 J., Marasmus senilis.

Am 16. März. Stanislaus Gerdina, Conducteursohn, 4 J., Diphtheritis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. März. Die Durchschnittspreise stellten sich wie folgt:

	Markt-Preiss.		Markt-Preiss.		
	Preis	K h	Preis	K h	
Weizen	pr. q . .	—	16 40	Butter pr. kg . .	1 70
Korn	pr. q . .	—	14 60	Gier pr. Stück . .	6
Gerste	pr. q . .	—	14 40	Milch pr. Liter . .	18
Hafer	pr. q . .	—	14 40	Kindfleisch l. pr. kg	1 24
Halbfrucht	pr. q . .	—	—	Kalbfleisch . .	1 20
Helden	pr. q . .	—	13	Schweinefleisch . .	1 20
Hirte, weiß	pr. q . .	—	16 50	Schäufelsteif . .	80
Kartoffel	pr. q . .	—	12 80	Hähnchen pr. Stück	1 75
Erdäpfel	pr. q . .	—	5	Lauben . .	45
Linsen	pr. Liter . .	—	20	Heu pr. q . .	4 40
Erbsen	pr. Liter . .	—	—	Stroh . .	4 20
Fisolen	pr. Liter . .	—	20	Holz, hart, pr. cbm.	8
Kindschmalz	pr. kg . .	1 85	—	weich . .	5 50
Schweineschmalz	pr. kg . .	1 15	—	Wein, roth, pr. fktl.	—
Speck, frisch	pr. kg . .	1 26	—	weiser . .	—
— geräuchert	pr. kg . .	1 30	—	—	—

Landestheater in Laibach.

103. Vorst. Heute Donnerstag, 21. März. Unger. Tag.

Donna Juanita.

Komische Operette in drei Acten von Bell und Genée. — Musik von Franz von Suppé.

104. Vorst. Samstag, 23. März. Gerader Tag.

Der lustige Krieg.

Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Wetter	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterfolge
20.	2 U. R. 9. Ab.	715.7 715.3	8.4 7.0	N. schwach SW. schwach	Regen Regen	
21.	7 U. M.	715.7	5.3	S. schwach	Regen	13.4
					Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.8°, Normale: 4.4°.	

Berantwortlicher Redakteur: Anton Guntel.

Weisage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauslage) liegt ein Prospect über die moderne illustrierte Zeitschrift

„Musik-Woche“

bei. Abonnements nimmt entgegen
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach. (1006)

Soeben erschienen: (1007) 2-1

Fastnachtsfreuden oder die Stiefzwillinge

Johannisfeuer

Komödie von

Herm. Sudermann

Zweiter Theil.

Preis 90 Heller.

Vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocken, zu haben in der Heflärchenhandlung der Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (921) 11-1

60.000 Kronen beträgt der Hauptpreis der Invalidendank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar ausgezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung unverdrosslich am 23ten März 1901 stattfindet. (627 a)

Der Escadrecommandant in den östasiatischen Gewässern, Contre-Admiral Rudolf Graf Montecuccoli-Polinago, spricht in einem heute aus Nagasaki in Rohitsch-Sauerbrunn eingetroffenen Schreiben der Direction der steiermärkisch-ländischen Rohitscher Brunnen-Berendung für die zur Verfügung gestellte Partie Rohitscher Tempel-Quelle sowie für die Begünstigungen, welche den seinerzeit verbedürftigen Seoffizieren der f. u. f. Escadre in Ostasien in Aussicht gestellt wurden, den verbindlichsten Dank aus. (1002 a)

Steiermark
ROHITSCHER
SAUERBRUNN Tempel-Styria
WELTBERÜHRTES
Erfrischungs-Gefränk. Heilwertreicher Heiltee.
Hauptniederlage für Kroatien: Michael Kastner, Laibach.

Ich bestelle ein Exemplar des
hiermit
höchst aktuellen, brillant geschriebenen,
schön ausgestatteten und sehr wohltuenden Buches:

Siegen oder Sterben. Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. Frederik Rompel, Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent der "Volksstimme" in Pretoria. Mit einer Einleitung von Generalmajor z. B. Dr. Albert Pfister. 192 Seiten gr. 8° mit 119 Original-Bildern, einer Kriegsschauplatze. Originell in farbigen Umschlag gebunden für Kr. 3.— Jedem Burenfreunde wärmstens empfohlen.

Ort, Name,
Adresse:
Gef. auszuschneiden, auszufüllen und zu adressieren an
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach. (995) 2-1

Course an der Wiener Börse vom 20. März 1901.

Die notierten Course versteht sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Böse» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Touschblatt.

Algemeine Staatsschuld.	Geld	Ware	Alte Staatsschuld zur Zahlung übernommene Eisenb.-Private-Obligationen.	Geld	Ware	Handbrieft etc.	Geld	Ware	Actien.	Geld	Ware
Finanziell. Rente in Noten Mai-Dezember p. C. 4 1/2%.	98 15	98 25				Böder, allg. 5% in 50 J. verl. 4 1/2%.	94 25	95 25			
in Not. Febr. - Aug. pr. C. 4 1/2%.	98 10	98 20				R.-öster. Landes-Hyp.-Anst. 4%.	97	98	Transport-Unternehmungen.		
„ Elb. Jan.-Juli pr. C. 4 1/2%.	97 95	98 15	Elißabethbahn 800 u. 8000 M.	118 80	—	Deft.-ung. Bank 40 Jähr. verl.	99	100			
„ April-Oct. pr. C. 4 1/2%.	97 95	98 15	4% ab 10%.			4%.	99	100			
1866er Staatsschuld 850 fl. 8 2/5%.	182	184	Elißabethbahn, 400 u. 2000 M.	117 80	117 80	dt. dts. 60 Jähr. verl. 4%.	99	100			
1866er „ 500 fl. 4 1/2%.	141 50	142	Elißabethbahn, 400 u. 2000 M.	117 80	117 80	Sparcaisse, 1. öst. 80 J. verl. 4%.	98 25	99 25			
1866er „ 100 fl. 5%.	170	171	Franz-Josef-B. Em. 1884, (dts. St.) Silb., 4%.	96	96 20						
1866er „ 100 fl. 5%.	206	208	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (dts. St.) Silb., 4%.	96	96 20						
dt. „ 50 fl. 205	205	207	Barcarberger Bahn, Em. 1884, (dts. St.) Silb., 4%.	96	96 20						
Dom.-Pfandb. k. 120 fl. 5%.	302	303		96 20	97 20						
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.											
Öster. Goldrente, fltr., 100 fl., per Tasse.	117 85	118 05	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.								
dt. Rente in Kronenwähr., fltr., per Tasse.	97 25	97 45	4% ung. Goldrente per Tasse.	118 20							
dt. dt. dts. per Ultimo 4%.	97 25	97 45	4% ung. Goldrente per Tasse.	118 20							
Öster. Investitions-Rente, fltr., per Tasse.	85	85 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	85 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	96 20	Steuerfrei, per Tasse.	98	98 20						
	95 25	96 20	4% dt. Rente in Kronenwähr.,	98	98 20						
	95 25	9									